

Rhein-Hunsrück-Zeitung

vom 06.08.2015

BfB setzt beim Bad weiter auf Monte Mare

Gespräch Fraktion reiste nach Rengsdorf

■ **Boppard.** „Die Schwimmbadfrage soll alle Fraktionen an den runden Tisch führen“, meinten die „Bürger für Boppard (BfB) nach dem Besuch bei Monte Mare.

Die BfB-Fraktion des Stadtrates, in der Besetzung Jürgen Mohr, Joachim Brockamp und Otto May, führte in Rengsdorf die Gespräche, zu denen nach BfB-Einschätzung „die Mehrheit des Stadtrates nicht bereit war“. In völlig entspannter Atmosphäre hätten die BfB-Vertreter mit Geschäftsführer Herbert Doll und Generalbetriebsleiter Kai Steuernagel die Situation erörtert

Sehr schnell sei deutlich geworden, dass Monte Mare nicht an einem Prozess mit der Stadt Boppard interessiert sei, sondern auch weiterhin bereit sei, Vorstellungen des Stadtrates, wenn sie denn von allen getragen werden, umzusetzen und zu realisieren.

„Der Gordische Knoten muss durchschlagen werden“, sagt Jürgen Mohr, „alle Fraktionen sollten Vorstellungen zu Badrealisierung entwickeln, die von beiden Seiten getragen werden können, ohne dass jemand sein Gesicht verliert“.

Einerseits müssten die Bedürfnisse der Daseinsfürsorge berücksichtigt werden, das normale Schwimmen und der Freizeitspaß. Andererseits dürfe aber auch die Wellnesskomponente, insbesondere als Aspekt für Wirtschaft und

Fremdenverkehr, nicht auf der Strecke bleiben.

Nach BfB-Auffassung sind so viele Ausbauvarianten des Bades durchgeplant, dass es möglich sein sollte, aus den verschiedenen Bauteilen ein Bad zusammenzustellen, das von allen getragen werden kann. So könne ein Bad stufenweise ausgebaut werden, je nach Erfolgsbilanz der vorangegangenen Ausbaustufen. Es könnten auch Teile reduziert, abgespeckt oder gestrichen werden. Die Möglichkeiten müssten, so Joachim Brockamp, mit den vorhandenen Unterlagen umzusetzen sein, ohne wieder bei Null zu beginnen.

Mohr verlangte von allen Ratskollegen eine Erklärung, wie viel Geld man bereit sei, jährlich in ein Schwimmbad zu stecken. „Bei einem 41-Millionen-Haushalt sollte sich die Stadt Boppard Schwimmbad und Therme für Bürger und Gäste etwas wert sein lassen“, meint Mohr und kündigt die Bereitschaft zu Gesprächen an, durchaus auch mit Monte Mare.

Dabei, so Mohr, sollte richtiggestellt werden, dass das von CDU, Grünen, FDP und FWG besichtigte Molsbergbad die Gemeinden Kirchen und Betzdorf nicht 500 000 Euro, sondern 1,3 Millionen Euro jährlich koste und damit deutlich kostenintensiver sei als die geplante Römertherme.